



«Ich bin ein ängstlicher Mensch. Beim Klettern ist Angst jedoch gefährlich!»

«Am Berg zählt nur das Hier und Jetzt»

Klettern und Bergsteigen: Das ist Ueli Stecks Passion und Berufung. Der Ringgenberger gehört zu den besten Bergsteigern und Kletterern der Welt. Trotz luftigen Höhen bleibt er mit den Füßen aber am Boden. Denn er weiss: Am Berg zählt nur das Hier und Jetzt.

Ueli Steck, Sie sind Extremalpinist und Kletterer. Sind Sie heute schon geklettert?

Ja. Wenn es der Zeitplan erlaubt, klettere ich jeden Tag.

Mit Extremen verbindet man auch Risiko. Sind Sie besonders risikofreudig?

Nein. Ich kalkuliere und minimiere das Risiko. Das tue ich, indem ich mich ganz akribisch auf alle meine Touren vorbereite: sei es nun eine Expedition oder eine Speedbegehung.

Angst scheinen Sie keine zu haben...

...oh doch. Ich bin ein sehr ängstlicher Mensch. Nur glaubt mir das niemand. Beim Klettern ist Angst jedoch gefährlich! Wichtig sind dagegen Respekt und Sorgfalt. Sie helfen, dass ich mich nicht überschätze.

Wird Ihnen auf dem Weg nach oben mit Blick nach unten nicht manchmal mulmig?

Warum nach unten schauen... Das Ziel ist immer oben!

Haben Sie Verständnis dafür, dass Betrachter eines Bildes vom FreeSolo bei der Route Excalibur schweissnasse Hände kriegen?

Ja. Denn was ich tue, ist für viele unbegreiflich. Würde ich mich nicht so intensiv damit befassen, würde ich vielleicht ähnlich reagieren.

Wie halten Sie Ihre Hände in solchen Extremsituationen eigentlich trocken?

Ich habe immer einen Magnesiumbeutel dabei.

Sie haben die Matterhorn-Nordwand in knapp zwei Stunden erklommen. Andere brauchen dazu zwei Tage. Sind Sie ein Übermensch?

Nein. Ich trainiere sehr hart für meine Ziele. Die Speedbegehungen an den grossen drei Nordwänden in den Alpen waren ein grosser Traum von mir. Sie sind das Ergebnis einer langen und sehr intensiven Arbeit.

Weshalb sind Sie eigentlich Profi-Bergsteiger oder -Kletterer geworden und nicht ein «bodenständiger» Zimmermann geblieben?

Weil Klettern das ist, was ich am besten kann. Es war ein langsamer Prozess. Mit der Herausgabe des Buches «Solo» kamen immer mehr Anfragen für Vorträge. Auch konnte ich zusätzliche Sponsoren gewinnen. So beschloss ich, voll auf die Karte Profibergsteiger zu setzen.

Was fasziniert Sie am Bergsteigen beziehungsweise am Klettern?

Es ist der Bewegungsablauf, die Freude an der Natur. Am Berg zählt nur das Hier und Jetzt. Hinzu kommt, dass viele Faktoren mitspielen müssen, bis ein Projekt auch wirklich gelingt. Das kann manchmal Jahre dauern, da von der Idee bis zur Umsetzung viele Schritte nötig sind. Das macht das Ganze enorm spannend.

Ihr Hausberg ist der Eiger. Weshalb?

Jeder kennt die Eigernordwand, sie ist ein Mythos. Sie ist unberechenbar und hat viele Tragödien erlebt. Wann immer ich dort klettere, klettert die Geschichte mit. Das Ambiente in dieser Wand ist schlicht einzigartig. Zudem gibt es ganz viele verschiedene Routen in den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden.



Fit sein ist wichtig: Ueli Steck beim Training auf dem Brienzgrat.

Gibt es noch einen anderen Berg, den Sie besonders mögen?

Die Annapurna-Südwand. Diese Wand einmal zu klettern, ist auch ein grosser Traum von mir. Ansonsten gibt es sehr viele wunderschöne Berge in der Schweiz und im Ausland.

Welchen Berg möchten Sie im Berner Oberland unbedingt noch erklettern?

Hmmm..., da kommt mir spontan keiner in den Sinn. Die meisten Gipfel, die mich im Oberland faszinieren, habe ich schon erklettert.

Gab es schon Momente, an denen Sie auf eine Tour verzichtet haben?

Verzichtet nicht. Umkehren musste ich. Das war 2005 in Nepal. Ich hatte bereits erfolgreich im Alleingang die Cholatse-Nord-



FINANZIERUNGEN FÜR PRIVATE UND FIRMEN.

Auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Lösungen.

- Festhypotheken
- variable Hypotheken
- Baukredite

Wir unterstützen Sie gerne.

Tel. 033 227 31 00
info@aekbank.ch

Aus Erfahrung



UELI STECK

wand sowie den Tawoche begangen und war unterwegs am Ama Dablam. Auf 5900 Meter über Meer musste ich umkehren. Das Wetter hatte umgeschlagen.

Waren Sie sehr enttäuscht?

Ja, es war hart, zumal der Gipfel nicht mehr weit war.



Zwischenhalt: Ueli Steck erholt sich von den Strapazen des Kletterns.

Machen Sie eigentlich eine spezielle Vorbereitung vor einer Tour oder ist das Klettern für Sie fast schon Routine?

Ich setze mich immer sehr genau mit einer Route auseinander. Wenn ich nicht absolut sicher bin, dass ich die Route auch wirklich klettern kann, dann steige ich nicht ein.

Sie haben dieses Jahr den Piolet d'Or erhalten. Diese Auszeichnung wird auch Oscar für Bergsteiger genannt. Welchen Stellenwert hat der goldene Eispickel für Sie?

Es ist eine sehr grosse Ehre für mich. Diese Auszeichnung wird von Bergsteigern vergeben, die wissen, worauf es beim Bergsteigen ankommt. Dieser Preis soll ja auch zukunftsweisend sein. Es ist eine wunderbare Bestätigung, dass Simon Anthamatten und ich auf dem richtigen Weg sind. Denn Vergleiche sind im Bergsteigen nicht möglich. Es geht in erster Linie um das persönliche Erlebnis und die persönliche Herausforderung. Mit moderner Technik ist heute ja praktisch alles erreichbar. Der Bergsteiger ist also nicht mehr der entscheidende Faktor für den Erfolg. Dies sollte aber so sein. Deshalb ist es wichtig, sich an gewissen Richtlinien zu messen.

Sie sind viel im In- und Ausland unterwegs. Was bedeutet Ihnen Ihr Zuhause in Ringgenberg?

Ich komme immer sehr gerne nach Hause. Für mich ist es wichtig, irgendwo eine Basis zu haben. Ich lebe zusammen mit meiner Frau in einem alten, heimeligen Holzhaus. Für mich ist das Zuhause sehr wichtig, da kann ich mich zurückziehen, Pläne schmieden oder mal einfach zur Ruhe kommen.

Welche Hobbys haben Sie eigentlich?

Klettern... leider fehlt mir im Moment einfach die Zeit für anderes.

Freie Zeit geniessen Sie aber trotzdem?

Ja, Geniessen und Abschalten ist für mich sehr wichtig. Ich koche dann sehr gerne und trinke ab und an auch ein Glas Wein.

Wie lange wollen Sie noch bergsteigen und klettern?

Meine körperliche Leistung wird in den nächsten drei, vier Jahren abnehmen. Mit Erfahrung kann ich diese Zeit noch etwas hinauszögern. Aber dann erbringe ich diese Topleistung nicht mehr. Was ich danach machen werde, kann ich mir noch nicht vorstellen. Damit befasse ich mich jetzt auch nicht. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, mich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, wird sich das schon ergeben.

Welchen Traum wollen Sie unbedingt noch verwirklichen?

Die Annapurna-Südwand. Aber wann ich dieses Projekt noch einmal in Angriff nehme, weiss ich nicht.



Gehört zu seinem Leben: Ueli Steck gibt Auskunft über seine Erlebnisse am Berg.